

tierte Gotik, die Häuser Klosterplatz bis Elisabethplatz (gegenüber Gymnasium) vertreten den Biedermeierstil. Vom Görlitzer Forstreichtum, der ein ungeheurerer war, erzählte dann noch Herr Professor Dr. Jecht, auch vom Gabeljörgel am Untermarkt und den Brunnen am Schwibbogen, der einst am Obermarkt stand. Interessant ist das Haus zu den „Drei Eichen“, Ecke Fischmarktstraße—Klosterplatz, das einst ein mächtiger Brauhoj war. Nach einigen interessanten Einzelheiten aus Georg Emmerichs Privatleben schloß Herr Professor Dr. Jecht den hochinteressanten Vortrag mit dem Wunsche, daß Görlitz, die liebe alte Heimatstadt, wieder die hohe Blüte erreichen möge, in der sie vor Jahrhunderten stand. W—L.

Penzig O., 20. November. In der Sandgrube der Gutsbesitzerin A. Bächner wurde auf Veranlassung von Herrn Kantor i. N. Herrmann von Herrn Dr. Gandert-Görlich, dem staatlichen Vertrauensmann für die kulturgeschichtlichen Bodentalertertümer, eine Wohnstätte der jüngeren Bronzezeit untersucht. Man fand dort zum ersten Male in der preussischen Oberlausitz die Überreste von Häusern in Gestalt von sogenannten Pfostenlöchern. Diese Pfostenlöcher heben sich als runde Gruben mit ihrem tiefschwarzen Inhalt scharf von dem umgebenden hellen Sande ab und zeigen die Stellen an, wo einst die Holzpfeiler für den Oberbau der Häuser eingegraben standen. Sie enthalten außer der Branderde, die die Bronzezeitmenschen zur Konservierung der Pfeiler eingefüllt hatten, auch zerfallene Steine und Gefäßscherben. Die hier gefundenen Scherben gehören dem fünften Abschnitt der Bronzezeit an, der von 1000 bis 800 v. Chr. dauerte. Auch Holzkohle, die zur Feststellung der Holzarten vor 3000 Jahren wichtig ist, konnte geborgen werden. In dem die Fundstelle bedeckten Mutterboden wurden außerdem ein mit eingerichteten Wellenlinien verziertes slawisches und mehrere frühdeutsche Scherben gefunden, die aus der frühgeschichtlichen Zeit des ältesten Ortes Penzig stammen.

## Aus den Heimatvereinen.

### „Globus“-Zittau.

Von seiner Ferienreise nach Ungarn berichtete Herr Vater-Löbau im letzten Globus-Vortrag. 275 eigene Aufnahmen, prächtig koloriert, von wohlgewählten Worten begleitet, setzten die Zuhörer in eine fesselnde Spannung, die bis zur letzten Minute anhielt. Donauabwärts mit dem Dampfschiffe begann die hochinteressante Reise in Wien. Den Donauauen entlang wurden Hainburg, Theben berührt und der alten Königsstadt Preßburg ein Besuch gestattet. Neuzeitliche Bauten der tschechoslowakischen Regierung konnten den ungarischen Charakter der Stadt nicht verwisken. Der mit einer ungarischen Krone statt mit einem Kreuz abschließende Martinsdom, die Ruinen des Königsschlusses sowie das Ghetto zogen, von fließenden Worten begleitet, vorüber. Komorn und Gran mit der Basilika, die landschaftlich prächtige Lindenheimer Enge führten nach Budapest. Die wundervollen Bauwerke dieser Stadt mit ihren berühmten Bädern und landschaftlich so schönen Punkten hier alle aufzuzählen, die gezeigt wurden, würde zu weit führen. Nur der 860 Innenräume fassenden Königsburg, der Andrássystraße und der Fischerbastei sei gedacht. Ein Abstecher nach Mező-Kövesd zum Markt mit folgendem Kirchgange bot Gelegenheit, die ungarische Nationaltracht festzuhalten. Mit dieser unmittelbar zusammenhängend stehen eine Menge volkstümlicher Gebräuche, unter denen wiederum die Kennzeichnung des Verlobtenstandes hervorgehoben zu werden verdient. Die verlobten Männer tragen farbenprächtig gestickte Schürzen, während die Mädchen einen gelben Wasserfall am Rücken

anbringen. Einzelne gelbe Streifen in demselben deuten bereits auf eine bevorstehende Verlobung. Die weite ungarische Pusta zerfällt in einen bebauten Teil, der die unglaubliche Fruchtbarkeit dieses Gebietes veranschaulicht, während die nach Debrecsen folgende Pusta von Hortobágy mit ihren ungeheureren Pferde- und Rinderherden bereits asiatischen Steppencharakter aufweist. Am Plattensee sind neuzeitliche Weltbäder entstanden wie Balatonfüred und Siófok. Der Abschied vom Lande der Magyaren brachte noch ein Bild, das so richtig die sinnlose Zerstückelung eines wirtschaftlich zusammengehörigen Gebietes durch den Frieden von Trianon zeigte. Über den Wörthersee, der Lanerabahn folgend, nach einem Besuche von Gastein, kehrte der Redner wieder an die alte Völkerstraße, die Donau, bei Linz zurück. Rauschender Beifall lohnte den Vortragenden für einen der schönsten Abende des Globus.

### „Globus“-Giechfelde.

Der Verein hielt seine Monatsversammlung in Sirelow's Gasthof ab. Der Vorsitzende, Kantor Michel, gedachte anlässlich der 300. Wiederkehr des Todestages des großen Kepler und gab einiges aus seinem Leben bekannt. Zum 80 jährigen Geburtstag des Fabrikdirektors und Ehrenmitgliedes Wilhelm Herrmann-Rohnau hat der Verein seine besten Wünsche dem Jubilar gesandt. Es wurde beschlossen, die Bänke mit Nummern zu versehen. Für die nächste Fahrplanbesprechung der Reichsbahn hat der Verein die Einführung eines Zuges von Görlitz nach Zittau in der Zeit von 17 Uhr begründet. Es hat sich als ein Mangel herausgestellt, daß man am Spätnachmittag keine Gelegenheit hat, mit der Eisenbahn nach Zittau zu fahren. Dergleichen ist gewünscht worden, daß alle Züge während des Sommerhalbjahres auf der Haltestelle Rosenthal halten. Der Haushaltplan des Vereins schließt mit einer Ausgabe und Einnahme von 580 Mark ab. Trotz aller Bemühungen will es nicht gelingen, einen Fußweg über die nördliche Eisenbahnbrücke beim Umbau zu erhalten. An den Bezirksschulaußschuß will man herantreten um Überlassung eines geeigneten Raumes zur Aufbewahrung von Altertumsgegenständen zwecks Schaffung eines Ortsmuseums. Fünf Neuanmeldungen lagen vor.

### Gebirgsverein Jonsdorf-Känischmühle.

Der Verein hielt am Dienstag, 18. November, eine Vorstandssitzung ab. An Stelle des verhinderten 1. Vorsitzenden, Herrn Schnabel, leitete der 2. Vorsitzende, Herr Weber, die Sitzung. Ausführlich berichtete der 1. Schriftführer, Herr Michel, über die Herbstvertreter-sitzung des Verbandes „Lusatia“ am 1. November in Leuterdorf. Der Verein war durch die Herren Ehren-Vorsitzender Menzel und Schriftführer Michel vertreten. Die bei dieser Tagung vertretenen Ansichten wegen der Pfingst-sammlung wurden einstimmig gebilligt und will man die Zusammenkunft der Sammlervereine abwarten. Auf der Tagung der nordböhmischen und sächsischen Gebirgsvereine am 15. und 16. November in Tetschen war der Verein durch die Herren Kassierer Lehmann und Schriftführer Michel vertreten, welche hierüber Bericht erstatteten. Am 29. November veranstaltet der Verein eine Adventsfeier im Hotel Kurhaus. Herr Lehrer Melzer und Fräulein Musch aus Dresden werden mit einem Vortrag über „Weihnachten im Erzgebirge“ und erzgebirgischen Liedern zur Laute aufwarten. Auf Grund der bisherigen Urteile dürfte mit diesem Abend der Verein den Mitgliedern etwas außergewöhnlich Schönes bieten. Gäste sind herzlich willkommen. Am 11. Januar findet hier die Wanderversammlung des Verbandes „Lusatia“ statt. Um die hierzu notwendigen Vorbereitungen treffen zu können, wurde ein Ausschuß, bestehend aus den Herren Weber, Menzel, Lehmann, Kunze, Wiebe, Rudi Helle und Michel, gewählt. Die Vereine des Verbandes „Lusatia“ werden auf diese Veranstal-